

Neue Aktion (NA): Platzeck hat auch die Bestellung eines Vorsitzenden des Vorstandes der Flughafengesellschaft (FBB) versiebt.

Ramsauer „geht an die Front“

Es war nicht nur der amateurhafte Versuch von Platzeck (SPD), einen neuen Vorsitzenden für die FBB anzuwerben, der Kandidaten für den Vorstand der Flughafengesellschaft (FBB) verprellte und bloß stellte. Dieses Versagen von Platzeck dürfte nun auch noch Folgen bei der Suche nach einem Finanzvorstand für die FFB haben. Bekanntlich hat er vier „Körbe“ bekommen und durch Plaudertaschen aus seiner Umgebung weitere zwei potentielle Kandidaten abgeschreckt und für die zgedachte Aufgabe „verbrannt“.

Auf totales Unverständnis trifft in Fachkreisen, bis hinein ins Bundesverkehrsministerium, der Versuch Platzecks, über ein eigenes Arbeitsteam (task force) unter Leitung des Staatssekretärs R. Bretschneider, das selbst angerichtete Desaster in den Griff zu bekommen. Was soll und was kann Bretschneider vor dem Hintergrund der zu lösenden Aufgaben, so wird gefragt.

Die Hintergründe

Aus gut informierten Kreisen wurde NA über Hintergründe des Vorgehens von Platzeck informiert. Sie lassen sein Scheitern bei der Vorstandsvorsitz – Anwerbung in einem logischen Licht erscheinen.

Nach den Informationen soll bereits vor der Aufsichtsratssitzung am 16.01.13, auf der die „Putiniade“, die Rochade Platzeck löst im AR-Vorsitz Wowereit ab, entschieden wurde, W. Bender (SPD) (ehemaliger Chef FRAPORT) für den AR-Vorsitz angedient worden sein. Dieses Ansinnen, Bender von FRAPORT nach BER, muss dann bei Platzeck zur Reaktion und seiner Bewerbung zum AR - Vorsitz, einschließlich Wahl, geführt haben. Ob Platzeck dabei Benders Vergangenheit in der „Standort Schönefeld Entscheidung“ im Kopf hatte, ist nicht bekannt.

Auf Anraten von AR-Mitgliedern soll sich Platzeck dann bei Bender „angemeldet“ haben und ihm den Vorsitz der Geschäftsführung der FBB angeboten haben. Bender, der natürlich wusste, dass er für einen Aufsichtsratsvorsitz Platzeck nicht gut genug war, soll dann tatsächlich überlegt haben, ob er unter Platzeck und seinem „Haudruff“ Bretschneider eine Aufgabe übernehmen solle, bei der auch sein „Absturz“ nicht ausgeschlossen war.

Das Ende dieses Platzeck-Versuches ist bekannt. Bender gab einen Korb mit „vergiftetem“ Inhalt: In höchsten Nöten bietet Platzeck Bender eine andere Aufgabe an. Bender in den Aufsichtsrat der FBB oder „Berater mit herausgehobener Funktion“. Natürlich unter Berücksichtigung der Ausgaben und der Funktion von Bretschneider. Bender überlegt nun wieder.

Ramsauer (CSU) „geht an die Front“.

Nicht nur bei Bundesverkehrsminister Ramsauer (CSU) stapeln sich nun massive Sorgen um ein Lösungskonzept zur Beseitigung des BER-Desasters. Im Ministerium traut man Platzeck nicht mehr zu, dass er, auch nach dem Scheitern seiner „Suchaktion: Wer wird Vorsitzender“, der richtige Mann ist. Ramsauer habe mittlerweile erkannt, dass neben „Stuttgart 21“ der BER ein Wahlkampfthema erster Klasse werden kann. Immer mitten drin dann Ramsauer als Vertreter der Gesellschafteranteile (26%) des Bundes. Warum sonst, so fragen Insider, redet sein Staatssekretär Bomba, gleichzeitig Mitglied im BBF/BER–

Aufsichtsrat, mit wirklichen Experten, die auf Grund von Erfahrung und Fachwissen in der Lage wären, mit Lösungen aus dem Desaster zu kommen. Dabei weiß Bomba natürlich, dass die eigens für das BER Desaster im Ministerium gebildete „task force“ im Hinblick auf Lösungen und Umsetzungen von Konzepten viel zu „schmalbrüstig“ ist.

NA wertet das, was Ramsauer offensichtlich „schmiedet“, als einen Versuch, endlich Sachverstand zu befragen, vielleicht zu beauftragen, um der Berlin–Brandenburger Hilflosigkeit ein Ende einzuläuten. Denn, wenn der Bund weitere Milliarden auch noch für den BER aufbringen soll, dann hat nicht nur Ramsauer ein Problem, sondern auch CDU/CSU bei der Landtagswahl in Bayern und bei der Bundestagswahl.

Für NA
Ferdinand Breidbach
Kontakt 0174 3060004 (www.ber-na.de)